

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 23

Artikel: Schützt die einheimische Industrie!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neben zwei geräumigen Bureauz für die kommende Grundbuchverwaltung eine modern eingerichtete städtliche Wohnung für den Bankdirektor, der zweite Stock dient ebenfalls Wohnungszwecken. Die Einteilung des ersten Stockwerkes ist derart, daß er nötigenfalls leicht zu Bureauzwecken umgebaut werden kann. Mitte September vorigen Jahres wurde mit dem Bau begonnen, und anfangs September dieses Jahres kann er bezogen werden. Die Bankdirektion hat darauf Bedacht genommen, nur Geschäftsleute und Handwerker aus dem Kanton, vorab des untern Kantonssteils, zu berücksichtigen, und wie man sieht, waren alle bestrebt, schöne und solide Arbeit zu liefern. Der Bau ist eine Zierde für das Dorf und kann sehr wohl als nachahmenswertes Vorbild für künftige Bauten im Dorf und für weitere öffentliche Bauten im Baselbiet überhaupt gelten. („N. Zt.“)

Kirchenbau in Heiligkreuz-Tablat. Die Versammlung der Benefiziatsgenossen von Heiligkreuz hat im Prinzip den Bau einer Kirche nördlich der Thurgauer Landstraße beschlossen. Da indessen noch zum Bau einer andern Kirche, der Neudorfkirche, die nötigen Mittel aufgebracht werden müssen, soll innert den nächsten drei Jahren von Einleitung einer Kollekte in der Pfarrei Umgang genommen werden.

Das „Hotel Schweizerhof“ in St. Moritz erfährt eine bedeutende Erweiterung beziehungsweise Neuerung der Gesellschaftsräume des Hauses, die sich auf Grund gemachter Erfahrungen als Erfordernis herausgestellt hat. Das Vestibül erhält an der Ostfacade eine Erweiterung in Form eines hübschen Promenoirs, das sich hart bis zum Start des Village-Kunns erstreckt. Die ganze Breite dieser Front wird von dieser Wandelhalle eingenommen, welche mit ihren mächtigen Glasscheiben den Gästen eine prachtvolle Aussicht auf den See, die Straße und das Winterleben auf den Run gewährt. Ein Bibliothek- und Konversationsaal ist im Plane begriffen.

Bauwesen in Genf. Die Kommission des Stadtrates von Genf, die über Verwendung des der Stadt gebörenden Terrains auf der Rhoneinsel (Pointe de l'Île) Vorschläge zu machen hat, beantragt in ihrer Mehrheit, den Platz zum Bau eines neuen Stadthauses zu verwenden. Die Kosten werden auf 3 Millionen veranschlagt. Nahezu eine Million liegt schon bereit. Ferner sind Fr. 450,000 als Verkaufspreis des jetzigen Stadthauses abzuziehen. Somit bleiben als mutmaßliche Nettokosten etwas mehr als 1½ Millionen. Diese Summe wäre aus dem für die industriellen Betriebe der Stadt erhobenen Anleihen zu decken. Denn der Bau des neuen Stadthauses würde auch das geplante, zu Fr. 450,000 veranschlagte Verwaltungsgebäude für diese Betriebe überflüssig machen. Die Ausgabe würde sich auf eine Reihe von Jahren verteilen. Die Ausschreibung eines Wettbewerbes für den Bau des Stadthauses ergibt sich als notwendige Folge dieser Anträge der Kommissionmehrheit. Doch will es die Kommission dem Gemeinderat überlassen, das Programm des Wettbewerbes aufzustellen.

Genossenschaftliche Wohnhausbauten in München. In München lassen die Eisenbahner-Baugenossenschaften München-Hauptbahnhof und München-West durch die Bauunternehmung Fuchs & Rieger im ganzen 28 Wohnhäuser mit rund 400 Wohnungen aufzuführen. Trozdem die Grundaushubarbeiten erst Mitte Juni begonnen und durch das langanhaltende regnerische Wetter sehr beeinträchtigt wurden, sind die Bauarbeiten doch bereits so weit gediehen, daß jetzt auf sämtlichen Häusern die Dachstühle aufgebracht werden konnten. Zur tunlichsten Beschleunigung der Arbeiten

wurde um den ganzen Baukomplex ein Kollbahnbetrieb eingerichtet, ferner wurden drei Quetschwerke für die Herstellung von Sand, acht Betonmaschinen und fünf Motoraufzüge zur raschen Beförderung von Steinen und Mörtel in Dienst gestellt und 800 bis 1000 Arbeiter beschäftigt, sodaß die Fertigstellung dieser Häuser bis 1. November bezw. 1. Dezember zu erwarten ist. Das Kellergeschoß wurde bis einen Meter über Terrain in Beton, das Mauerwerk in Backsteinen ausgeführt.

Die Häuser umfassen Parterre, drei Obergeschosse und halbausgebaute Manjarden. Jede Wohnung ist für sich abgeschlossen und hat zwei bezw. drei Wohnräume. Die abwechslungsreich ausgestalteten Fassaden, die altdeutschen Verputz erhalten, sollen dazu beitragen, den Gedanken an Mietskasernen nicht aufkommen zu lassen. Zur Bequemlichkeit der Genossenschaftsmitglieder sind eine Wirtschaft und mehrere Verkaufsläden vorgesehen. Die auf dem Bau terrain stehenden großen Bäume wurden nach Möglichkeit geschont. Die Baugruppen umfassen große Höfe und Gärten und erhalten außerdem noch Vorgärten. An der Schöbr- und Sedlmayrstraße wird der freie Platz mit Anlagen ausgestattet werden. Die Bauten werden unter Aufsicht der Eisenbahnbetriebsdirektion ausgeführt.

Schützt die einheimische Industrie!

(Gingefandt.)

Es wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß Herr Mayer-Mathes, Schreinermeister in Zürich, etwas ganz besonderes in mechanischer Einrichtung von einer Leipziger Fabrik erhalte, jede Maschine einzeln elektrisch angetrieben. Das ist nun aber doch nichts Neues und Besonderes und es war in erster Linie durchaus nicht nötig, sich hierzu ans Ausland zu wenden. Die schweizerischen Fabriken von Holzbearbeitungsmaschinen liefern doch seit einiger Zeit auf Wunsch die Maschinen auch für elektrischen Einzelantrieb; so sahen wir vor kurzem im Gewerbemuseum in Zürich eine vollständige mechanische Schreinerei-Einrichtung, alle Maschinen von der bekannten Fabrik Müller & Cie. in Brugg stammend und jede einzelne durch einen Elektromotor angetrieben.

Im Interesse der einheimischen Industrie möchten wir den Herren Reflektanten, die nach Zürich kommen, sehr empfehlen, diese dem Publikum offen stehende Anlage zu besichtigen. Es dürfte das dazu beitragen, unsere Schreiner, die für den Absatz ihrer Erzeugnisse doch auf die inländischen Käufer angewiesen sind, zu veranlassen, auch ihrerseits der betreffenden, durchaus leistungsfähigen Industrie größere Beachtung zu schenken. Möchte man doch endlich aufräumen mit der irrigen Ansicht, die Qualität der Ware wachse im Verhältnis zur Entfernung ihres Ursprungsortes.

Uerschiedenes.

Schreinerei-Tarife. Der Schweizerische Schreinermeister-Verein hat einen neuen Tarif für Bau- und Möbelarbeiten ausgearbeitet und in Druck herausgegeben. Er ist beim Sekretariat des Vereins in Luzern zu beziehen und beruht auf genauen Berechnungen unter Berücksichtigung aller den Herstellungspreis bedingenden Faktoren.

Infolge der furchtbaren Gasexplosion in Genf (23. August) stellt man sich in jeder Ortschaft, die ein Gaswerk besitzt, die Frage, ob hier auch eine solche Katastrophe eintreten könnte, und es werden überall genaue